
Protokoll der Gemeindeversammlung vom 03. Juni 2021

Dauer	20:35 – 21:45 Uhr
Ort	Gemeindezentrum
Eingeladen	866 Stimmberechtigte
Anwesend	60 Stimmberechtigte, 6.93 %
Vorsitz	Markus Bürgi, Gemeindepräsident
Protokoll	Janine Bohner, Gemeindeschreiberin
Gäste	Nicole Krapf, Finanzen und Steuern Christoph Heer, Thurgauer Zeitung

Traktanden

1. Eröffnung
2. Wahl der Stimmenzählenden
3. Revision Zonenplan und Baureglement
4. Jahresrechnung 2020
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionsrechnung
 - Bilanz
 - Verwendung des Ertragsüberschusses
5. Mitteilungen und Verschiedenes

60 von insgesamt 866 Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde Stettfurt haben der Einladung des Gemeinderates Stettfurt zur Gemeindeversammlung Folge geleistet (Beteiligung 6.93 %).

Gemeindepräsident Markus Bürgi begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung zur Rechnungsgemeindeversammlung. Er bedankt sich für das Erscheinen und das bekundete Interesse. Speziell begrüsst werden zwei Jungbürgerinnen, welche zum ersten Mal an einer Versammlung teilnehmen. Ebenfalls wird der Korrespondent der Thurgauer Zeitung, Christoph Heer, begrüsst. Bereits jetzt schon gilt ihm der Dank für die Berichterstattung. In der Botschaft hat der Gemeinderat in neuer Form berichtet, was die Gemeinde Stettfurt 2020 bewegt hat. Die Jahresberichte erscheinen in einem neuen Design. Der Vorsitzende Markus Bürgi erwähnt, dass das Jahr 2020 ein intensives Jahr war. Heute legt der Gemeinderat Rechenschaft über die Rechnung 2020 ab. Zudem unterbreitet er den Stimmberechtigten ein wichtiges Geschäft, das den Gemeinderat 2 Jahre lang intensiv beschäftigt hat – die Revision Ortsplanung.

1. Eröffnung

Der Vorsitzende Markus Bürgi stellt fest, dass zu dieser Gemeindeversammlung ordnungsgemäss und fristgerecht eingeladen worden ist. Die Stimmberechtigten haben die Traktandenliste mit der Botschaft erhalten. Diese Traktanden werden heute auch behandelt. Gemeindepräsident Markus Bürgi fragt an, ob es gegen diese Feststellung Einwände gibt. Es werden keine Einwände erhoben. Im Weiteren verweist der Vorsitzende Markus Bürgi auf das vorliegende Schutzkonzept. Er bittet die Anwesenden, diesem Beachtung zu schenken und die Vorgaben einzuhalten.

Folgende nicht stimmberechtigte Gäste sind heute im Saal: Janine Bohner, Gemeindeschreiberin; Nicole Krapf, Finanzen und Steuern; Christoph Heer, Korrespondent Thurgauer Zeitung.

Gemeindepräsident Markus Bürgi fragt an, ob es Einwände gegen die Stimmberechtigung von Anwesenden gebe. Es werden keine Einwände erhoben. Die Versammlung ist somit eröffnet.

2. Wahl der Stimmzählenden

Als Stimmzähler werden die Stimmzähler aus der vorangegangenen Schulgemeindeversammlung vorgeschlagen. Es sind dies:

- Lukas Zeitner
- Roland Marolf

Wahl der Stimmzählenden

Die beiden Stimmzähler werden mit grossem Mehr gewählt.

3. Revision Zonenplan und Baureglement

In den vergangenen zwei Jahren hat die Ortsplanung den Gemeinderat intensiv beschäftigt. Der Richtplan musste von Grund auf neu ausgearbeitet werden. Der letzte Richtplan stammt aus den 80er Jahren. Der Richtplan wurde zwischenzeitlich fertiggestellt und ist vom Gemeinderat genehmigt worden. Da der Richtplan lediglich behördenverbindlich ist, muss er von der Gemeindeversammlung nicht genehmigt werden.

Zonenplan

Gestützt auf den Richtplan sind auch Zonenplan und Baureglement den aktuellen Gegebenheiten angepasst worden. Es wurden keine grossen Veränderungen vorgenommen, jedoch die Möglichkeit genutzt, punktuelle Verbesserungen vorzunehmen. Gemeindepräsident Markus Bürgi erläutert in kurzen Zügen die Ausgangslage des Zonenplans. 2017 wurden lediglich formelle Anpassungen in den Bezeichnungen (kantonaler Zonenplan) und Legenden vorgenommen, eine Überprüfung anhand des neuen Rechts fand jedoch nicht statt. In der Botschaft ist die Ausgangslage dargelegt worden, aus diesem Grund wird an dieser Stelle auf eine detaillierte Ausführung verzichtet. Die Gemeinde Stettfurt befindet sich gemäss kantonalem Richtplan im Raumtyp "Kulturlandschaft". Dieser Raumtyp ist nach dem kantonalen Richtplan die am dünnsten besiedelte Form. Aufgrund der vorliegenden Berechnungen ist die Bauzone der Gemeinde Stettfurt korrekt dimensioniert. Für die Gemeinde besteht keine Möglichkeit und auch kein Bedarf an massgeblichen Änderungen an der Bauzone. Das Wachstum findet in der heutigen Bauzone statt. Der Vorsitzende Markus Bürgi erklärt, was konkret am Zonenplan geändert worden ist. Nebst sehr kleinen Arrondierungen ist eine massgebliche Einzonung, jene der Parzelle Nr. 523, erfolgt. Bereits 2016 hat der Kanton zu dieser Einzonung ja gesagt. Es ist eine bereits überbaute Parzelle, die nicht landwirtschaftlich genutzt wird. Aus diesem Grund erfolgt eine Einzonung von der Lw-Zone in die Bauzone. Zudem sind nur wenige Umzonungen vorgenommen worden. Bei diesen handelt es sich um Liegenschaften, die bereits in einer Bauzone sind, jedoch einer neuen Zone, die der effektiven Nutzung entspricht, zugewiesen werden. Gemeindepräsident Markus Bürgi veranschaulicht dies anhand verschiedener Beispiele auf einer Folie.

Im Weiteren hat der Gemeinderat eine Änderung beschlossen, die eigentlich inhaltlich dem Bisherigen entspricht, aber mehr Flexibilität bringt. Die Dorfzonen a und b hatten bisher Vorschriften zur Einordnung, d.h. es gab für diese Zonen spezielle Vorgaben, wie zu bauen ist. Dies dient dem Schutz des Ortsbilds und der bestehen Substanz. So werden z.B. Dachform, Dachaufbauten und Materialisierung näher geregelt. Neu werden diese Vorschriften über eine sogenannte überlagernde Zone sichergestellt, eine Ortsbild- und Umgebungsschutzzone a und b. Damit muss nicht mehr alles in der Dorfzone so stark geschützt sein bzw. es können auch schützenswerte Bereiche, die nicht in der Dorfzone sind, geschützt werden.

Gemeindepräsident Markus Bürgi veranschaulicht dies anhand verschiedener Folien. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass man mit diesem Wechsel der Bebauung und deren Schutz viel besser gerecht wird. Es soll dort verstärkt auf die Einordnung geachtet werden, wo es notwendig ist.

Baureglement

Das BauR hat seine Revision schon 2017 erfahren. Der Gemeinderat hat aber nach einigen Jahren Erfahrung mit den neuen Regelungen sowie den Arbeiten am Richtplan und Zonenplan noch einen kleineren Anpassungsbedarf erkannt. Als erstes wird als Folge der Anpassungen im Zonenplan der Zonenkatalog angepasst. Es gibt neu zwei Zonen Wohn- und Arbeitszonen, jedoch nur noch eine Dorfzone. Neu sind die Ortsbild- und Umgebungsschutzzonen a und b vorgesehen. Die Wohn- und Arbeitszone 2b (WA2b) entspricht mehr oder weniger der Wohn- und Arbeitszone 2a (WA2a). Es gibt lediglich einen Mindestanteil für Gewerbe in der WA2b. Die Definition der Dorfzone wird nur noch gemäss Planungs- und Baugesetz beschrieben – Wohnen und Gewerbe. Die Ortsbild- und Umgebungsschutzzone ist inhaltlich gleich wie die ehemaligen Dorfzonen a und b formuliert. Einzig die Dachneigung wird in der Zone b auch geregelt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass zudem nachfolgende Anpassungen sinnvoll sind:

- Grenzabstände in der Dorfzone wieder 3.00 m
- Grenzabstand für Pools, Bassin usw. 3.00 m (bereits angewendete Praxis)
- Bauen an Hanglagen
- Gestaltung Aussenraum

Ansonsten haben sich keine Änderungen ergeben. Das zurzeit gültige Baureglement hat sich bewährt. Gemeindepräsident Markus Bürgi fasst die vorangegangenen Erläuterungen wie folgt zusammen:

Für die Zukunft ist die Rahmennutzungsplanung wichtig – Stettfurt ist für die weitere Bebauung gerüstet. Es bestehen Entwicklungsmöglichkeiten, aber es muss auch der Kulturlandschaft Sorge getragen werden. Dem fühlt sich der Gemeinderat verpflichtet. Der Gemeinderat hat immer wieder über seine Arbeit im Zusammenhang mit dem kommunalen Richtplan sowie dem Zonenplan und Baureglement informiert. Während der öffentlichen Auflage sind zwei Einsprachen eingegangen, welche abgewiesen worden sind. Zudem hat der Gemeinderat diverse Einwendungen zum Richtplan erhalten und diesen in der Folge teilweise noch angepasst.

Fragen/Diskussion

- | | |
|---------------|---|
| Guy Besson | Beim Zonenplan ist es ausserordentlich schwierig alle relevanten Details zu erkennen. Zonenplan und Änderungsplan enthalten nur Felder mit Änderungen. Es ist zu bezweifeln, ob auf der Homepage alle relevanten Dokumente korrekt aufgeschaltet wurden. Die Parzelle vom Hefe-Reservoir soll umgezont werden. Dies ist im aufgeschalteten Zonenplan im Internet bereits als umgesetzt ausgewiesen. Dies sei nicht korrekt. |
| Markus Bürgi | Die aufgeschalteten Dokumente wurden bereits geprüft und deren Version als richtig befunden. Die Angelegenheit wird jedoch nochmals angeschaut. |
| Ivano Moro | Was bedeutet Gestaltungsplanpflicht? |
| Markus Bürgi | Es handelt sich dabei um eine überlagernde Zone. Solche Parzellen können nur bebaut werden, wenn vorgängig ein Gestaltungsplan erstellt worden ist. Vorher ist eine Bebauung nicht möglich. Es gibt diverse Parzellen mit einer Gestaltungsplanpflicht, so auch die Wiese (Dreieck) der Gemeinde bei der Käserestrasse. |
| Georg Koch | Welchen Inhalt hatten die eingegangenen Einsprachen? |
| Markus Bürgi | Eine Einsprache betraf einen Waldweg, welcher farblich im Zonenplan nicht mehr ausgewiesen wird. Die zweite Einsprache betraf die Ortsbild- und Umgebungsschutzzone Schloss Sonnenberg. |
| Rolf Morf | Was passiert mit der Liegenschaft, auf welcher das Pumpenhaus steht? Die Liegenschaft soll von der öffentlichen Zone in die Wohnzone umgezont werden. |
| Markus Bürgi | Was der Eigentümer mit der Parzelle plant, weiss der Gemeinderat nicht. Der Grundeigentümer entscheidet, was damit geschieht. Die Umzonung ist vorgenommen worden, weil die Nutzung nicht öffentlich ist, sondern ein privates Unternehmen betrifft. |
| Thomas Gamper | Die Liegenschaft gehört der PHF Immobilien AG und bleibt in deren eigenen Hand. An diesem Grundsatz besteht kein Zweifel. Die Nutzniessung bleibt bei der Hefe |

Schweiz AG, da diese das Wasser benötigt. Die Liegenschaft wurde damals der öffentlichen Zone zugeordnet, weil eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde bestand. Heute ist es nicht mehr sinnvoll, dass private Grundstücke einer öffentlichen Zone zugehören. Ebenfalls bleibt die Wasserversorgung in eigener Hand. Für eine Überbauung zu Wohnzwecken besteht im Moment kein Grund zur Annahme.

Es folgen keine weiteren Fragen mehr.

Anträge des Gemeinderats

1. Der Gemeinderat beantragt, den revidierten Zonenplan zu genehmigen.
2. Der Gemeinderat beantragt, das revidierte Baureglement zu genehmigen.

Gemeindepräsident Markus Bürgi lässt über beide Anträge einzeln abstimmen.

Beschluss

1. Der revidierte Zonenplan wird mit grossem Mehr und 3 Gegenstimmen genehmigt.
2. Das revidierte Baureglement wird mit grossem Mehr und 2 Gegenstimmen genehmigt.

4. Jahresrechnung 2020

Der Vorsitzende Markus Bürgi stellt fest, dass die Jahresrechnung 2020 erfreulich ausgefallen ist. Die Zahlen sind in der Botschaft aufgeführt und erläutert worden.

Erfolgsrechnung

Es resultiert ein Ertragsüberschuss von CHF 104'335.35, obwohl im Budget ein kleines Defizit ausgewiesen wurde. Auf der Aufwandseite ist ersichtlich, dass Budgetdisziplin herrscht. Gemeindepräsident Markus Bürgi erläutert den anwesenden Stimmberechtigten, welches die Hauptbereiche sind, welche für das bessere Ergebnis verantwortlich sind:

- Informatikaufwand konnte tiefer gehalten werden
- Weniger Prämienverbilligung
- Deutlich weniger Ausgaben in Sozialhilfe.

Folgende Positionen zeigen ein schlechteres Ergebnis:

- Abschreibungen Strassen sind tiefer, weil die Hauptstrasse noch nicht abgerechnet ist, aber deutlich mehr Unterhalt vorhanden, da noch Deckbeläge eingebaut worden sind.
- „Freizeit“ – mehr Unterhalt an Grundstücken, d.h. Grillstellen und zusätzlich die Ausgaben in Zusammenhang mit „Vorteil naturnah“. Dieses Projekt hat man nach der Budgetphase gestartet.

Im Weiteren sind viele plus und minus zu verzeichnen. Die Details sind in der Botschaft aufgeführt. An dieser Stelle einige Beispiele:

- mehr Baubewilligungsgebühren
- tiefere Kosten für Aufhebung Prämienausstände
- Mehrkosten Pflegefinanzierung

Im Jahr 2020 hat die Gemeinde zudem rund CHF 92'000.00 in den Finanzausgleich bezahlt.

Steuerertrag

Der Steuerertrag stimmt im Total mit dem Budget überein – CHF 1'535'262.00 (Budget 1'536'000.00). Bei den natürlichen Personen liegen die Einnahmen leicht über dem Budget, bei den juristischen Personen hingegen rund CHF 6'000.00 unter dem Budget. Die Unternehmenssteuerreform ist gut antizipiert worden. Diese schlägt sich mit rund minus CHF 30'000.00 zu früheren Jahren zu Buche.

Gemeindepräsident Markus Bürgi bemerkt, dass die Bäume beim Steuerertrag nicht in den Himmel wachsen. Es ist aktuell kein Wachstum mehr zu verzeichnen.

Abschreibungen ohne Werke

Die Details können dem Anlagespiegel in der Botschaft entnommen werden. Die Trennung zwischen ordentlichen und ausserordentlichen Abschreibungen wird strikt durchgezogen. Es wird linear abgeschrieben, auf klar definierte Laufzeiten. Der Vorsitzende Markus Bürgi erwähnt, dass in der Tendenz eher mehr als budgetiert abgeschrieben worden ist, da sich ein gutes Ergebnis abzeichnet hat. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass gute Ergebnisse teilweise für solche Abschreibungen verwendet werden sollten.

Werkrechnungen

Überblick über die Werkrechnungen

Gemeindepräsident Markus Bürgi vermittelt einen Überblick über die Werkrechnungen. Bekanntlich werden diese innerhalb der Gemeinderechnung neutral geführt, d.h. es sind Spezialfinanzierungen. Wie in den Vorjahren erfolgten teilweise Entnahmen und teilweise Einlagen in die Spezialfinanzierung. Über alles betrachtet sind die Werke finanziell in gutem Zustand.

Kabelanlage

Es erfolgte eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung. Das Glasfasernetz wird in dieser Spezialfinanzierung weitergeführt. Bau und Betrieb dieses Netzes erfolgten in stettfurt.net. Stettfurt.net ist eine einfache Gesellschaft mit der Firma Leucom zusammen. Deshalb wird in der Gemeindebuchhaltung das Glasfasernetz als Beteiligung geführt. Das Ergebnis von stettfurt.net wird dann als Wertberichtigung dieser Beteiligung in der Gemeinderechnung ersichtlich. 2020 war erstmals ein Jahr ohne Bautätigkeit. Es resultierte ein kleiner Verlust. Das Geschäft muss ausgeglichen werden. Es handelt sich um ein schwieriges Geschäftsmodell, weil Mieten von Fasern unter Druck sind, auch politisch. Frau Sommaruga will möglichst günstigen Zugang für alle – wer investiert und etwas wagt, wird so bestraft. Die Antennenanlage ist abgestellt. Es fallen nur noch Erträge aus der Rohrnutzung an.

Wasserversorgung

Es wurde eine Einlage in die Spezialfinanzierung von rund CHF 5'000.00 getätigt. Für einmal ist etwas weniger Unterhalt angefallen, vor allem waren weniger Leitungsbrüche zu verzeichnen. Die Planung der Generellen Entwässerungsplanung (GWP) wird vorangetrieben. In dieser Hinsicht werden Investitionen kommen.

Abschreibungen: Es war eine grosse Direktabschreibung für die Hauptstrasse vorgesehen. Wegen Verzögerung wird diese auf 2020/2021 aufgeteilt, insgesamt sind CHF 100'000.00 vorgesehen. Es wurden bereits erste Abschreibungen vorgenommen. In der Rechnung ist ein Fehler unterlaufen. Die Rechnung ist um CHF 80.00 nicht ausgeglichen. Der Vorsitzende Markus Bürgi bemerkt, dass dies nicht passieren darf. Grund dafür ist eine Buchung die nachträglich vorgenommen und nicht bemerkt worden ist. Die Differenz wird in der Rechnung 2021 ausgeglichen. Der Gemeindepräsident Markus Bürgi entschuldigt sich für diesen Fehler.

Abwasser

Beim Abwasser erfolgte eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung. Das Abwasser zeigt ein gutes Ergebnis. Es wurden ausserordentliche Abschreibungen vorgenommen, v.a. für die Hauptstrasse. Dies war auch so budgetiert, da ein grosses Guthaben besteht, das nun verwendet werden soll. Der zweite Teil erfolgt dann mit der Jahresrechnung 2021. Auch hier hat sich, wie bei der Wasserversorgung, ein Fehler eingeschlichen. Die Rechnung ist um CHF 130.00 nicht ausgeglichen. Diese Differenz wird ebenfalls in der Rechnung 2021 ausgeglichen.

EW Netz und Energiehandel

Beim Netz erfolgte eine grössere Entnahme aus der Spezialfinanzierung, wie bei den anderen Werken wegen der Hauptstrasse. Auch hier erfolgte die Entnahme gemäss Budget. Die Honorare sind höher, da ein Strategieprozess läuft. In diesem speziellen Bereich braucht es externe Unterstützung. Das EW ist ein sehr zeitintensives Werk.

Beim Energiehandel ist das Ergebnis mit rund CHF 10'000.00 positiv. Die Strompreise steigen im Moment. Diese Reserven können für die Zukunft verwendet werden. Die Zusammenarbeit im Verbund ist sehr gut, auch der Einkauf mit der EKT Energie AG läuft gut. Der Stromeinkauf 2023/2024 ist bereits erfolgt.

Gasversorgung

Hier erfolgte eine Einlage in die Spezialfinanzierung. Es werden kaum mehr Investitionen getätigt. Das Gaswerk läuft stabil. Hier muss die Zukunftsplanung angegangen werden.

Investitionsrechnung 2020

Die Übersicht der Investitionen ist in der Botschaft einzeln kommentiert worden. Die Investitionstätigkeit ist mit netto CHF 479'000 zurückhaltender als budgetiert. Ein Grund dafür ist die Sanierung der Hauptstrasse, da die Arbeiten zeitlich verzögert gestartet wurden. Somit ist diese Investition noch nicht abgerechnet, vor allem im Strassenbau, da der Kanton erst am Schluss abrechnet. Der Vorsitzende Markus Bürgi erklärt, dass zudem gewisse Investitionen zeitlich verschoben, z.B. Verkehrssicherheit und Wasserbau, wurden. Eine zusätzliche Investition hat der Gemeinderat ausserhalb des Budgets ausgelöst. Die Badistrasse war uneben. Die Behebung dieses Umstandes wollte der Gemeinderat vor Beginn der Sanierung der Hauptstrasse beheben.

Investitionsrechnung 2020 Werke

Die Übersicht der Investitionsrechnung der Werke ist im Einzelnen in der Botschaft kommentiert worden. Wie bereits in den vergangenen Jahren zeigt sich, dass es Verzerrungen zum Budget gibt, weil Projekte verschoben oder noch nicht abgerechnet worden sind.

Kabelanlage

Die Kabelanlage weist in der Beteiligung an stettfurt.net einen Gewinn aus, weil die Erträge aus der Rohrnutzung die Aufwände überwiegen.

Wasserwerk

Bei der Wasserversorgung wurden deutlich weniger Investitionen getätigt. Auch hier zeigt sich, dass die Sanierung der Hauptstrasse verzögert erfolgte. Zudem wurde die Sanierung des Reservoirs Bergholz aufgrund weiterer Abklärungen auf 2021 verschoben.

Abwasser

Beim Abwasser ist die Generelle Entwässerungsplanung (GEP) leider immer noch nicht fertiggestellt.

Elektrizitätswerk

Beim Elektrizitätswerk fallen nachfolgende Punkte ins Gewicht:

- Abrechnung von Investitionen ausserhalb Baugebiet in Zusammenhang mit dem FTTH-Ausbau. In diesem Zusammenhang wurde viel für das EW saniert.
- Ausbau Mittelspannung Trafo Gamper. 2021 erfolgt noch die letzte Verbindung zur Hefe.
- LIDS Verzögerung, sollte aber 2021 fertig werden.

Gaswerk

Das Gaswerk weist kleinere Investitionen in Zusammenhang mit der Sanierung der Hauptstrasse aus.

Bilanz

Gemeindepräsident Markus Bürgi zeigt die Übersicht über die Bilanz. Das Finanzvermögen besteht zum Hauptteil aus Forderungen (Steuern und Werke) sowie Grundstücken im Finanzvermögen. Es muss eine Neubewertung geprüft werden, was dann wohl zu erheblichen Buchgewinnen führen könnte. Das Verwaltungsvermögen beinhaltet alle Anlagen – Strassen, Gebäude, Werkanlagen. Investitionen bringen einen Liquiditätsbedarf mit sich. Dies wirkt sich beim Fremdkapital aus. Es bestehen allerdings kaum Veränderung zum Vorjahr.

Die Position Eigenkapital enthält, nebst dem eigentlichen Eigenkapital der Gemeinde, Spezialfinanzierungen, Fonds und Vorfinanzierungen. Der Gemeinderat beantragt, dass der Gewinn dem Eigenkapital zugewiesen wird.

Finanzkennzahlen

Die Kennzahlen für das Jahr 2020 sind in der Botschaft abgebildet, dieses Jahr sind sie in einer verbesserten Übersicht dargestellt. Der Vorsitzende Markus Bürgi erläutert die Finanzkennzahlen wie folgt:

Der Nettoverschuldungsquotient setzt Schulden ins Verhältnis zum Steuerertrag – die Hypothekarlast ist in den letzten Jahren gestiegen. Der Liquiditätsbedarf war sehr hoch. Deshalb ist dieser Quotient in den letzten Jahren deutlich höher geworden. Dieser Wert ist nicht gut, knapp genügend.

Die Nettoschuld pro Einwohner ist leicht gesunken, bleibt aber deutlich höher als 2016 und 2017. Es ist eine Zunahme der Schulden zu verzeichnen. Der Wert weist eine mittlere Verschuldung aus.

Der Selbstfinanzierungsgrad setzt die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zu den Neuinvestitionen. Diese Zahl schwankt stark von Jahr zu Jahr (wegen den Investitionen) und muss über Jahre hinweg angesehen werden. 2020 waren deutlich weniger Investitionen zu verzeichnen, weshalb der Wert steigt. Der Durchschnitt sollte bei 100 % liegen. Der Wert ist in Ordnung.

Der Kapitaldienstanteil beinhaltet den Anteil der Abschreibungen und Zinsen am Gesamtertrag, d.h. welcher Teil des Ertrags für Kapitaldienst benötigt wird. Er ist so tragbar. Zudem sind auch a.o. Abschreibungen (Hauptstrasse) darin enthalten.

Gemeindepräsident Markus Bürgi hält zusammenfassend fest:

Die Verschuldung hat aufgrund der Investitionen zugenommen. Dies verschlechtert gewisse Kennzahlen. Kennzahlen sind Momentaufnahmen – es braucht eine Sicht über mehrere Jahre. Die Verschuldung muss im Auge behalten werden.

Bericht der Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission hat während zwei Tagen die Rechnung geprüft. Die Rechnung wurde für korrekt befunden. Alex Schönenberger hat sich für die Gemeindeversammlung entschuldigt. Barbara Stoelker Reithaar, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, ist anwesend. Der Vorsitzende Markus Bürgi, fragt Barbara Stoelker Reithaar an, ob sie noch Ergänzungen anzubringen hat.

Barbara Stoelker Reithaar erklärt den Anwesenden, dass die Rechnungsprüfungskommission Mitte März während zwei Tagen die Rechnung der Gemeinde geprüft hat. Es wurden verschiedene Themen speziell angeschaut. Die Gebühren wurden sachgerecht gemäss Reglement erhoben. Die vorgelegten Unterlagen waren hervorragend aufbereitet. Das Abschlussgespräch wurde konstruktiv geführt und die Feedbacks sind positiv aufgenommen worden. Von Seiten der Rechnungsprüfungskommission wird ein Dank ausgesprochen.

Der Bericht kann in der Botschaft eingesehen werden. Gemeindepräsident Markus Bürgi richtet der Rechnungsprüfungskommission ebenfalls seinen Dank für die Arbeit sowie die konstruktive Kritik aus.

Fragen und Diskussion

Dies wird nicht gewünscht.

Anträge des Gemeinderates

1. Die Jahresrechnung 2020, bestehend aus der Erfolgsrechnung 2020, der Investitionsrechnung 2020 und der Bilanz per 31.12.2020, welche mit einem Gewinn von CHF 104'335.03 abschliesst, sei zu genehmigen.
2. Der Gewinn von CHF 104'335.03 sei dem Eigenkapital zuzuweisen.

Gemeindepräsident Markus Bürgi lässt über beide Anträge einzeln abstimmen.

Beschluss

Der Antrag gemäss Ziffer 1 wird einstimmig angenommen und die Rechnung damit genehmigt.

Der Antrag gemäss Ziffer 2 wird einstimmig angenommen und der Gewinn wird dem Eigenkapital zugewiesen.

Gemeindepräsident Markus Bürgi richtet einen speziellen Dank an Nicole Krapf aus. Nicole Krapf arbeitet äusserst pflichtbewusst und genau.

5. Mitteilungen und Verschiedenes

Vorab einige Mitteilungen aus Gemeinderat und Verwaltung:

Offene Jugendarbeit am Sonnenberg

Der Gemeinderat hat über das Projekt immer wieder informiert. Die Betriebskommission hat die Arbeit aufgenommen. Aus mehreren Bewerbungen konnte Maria von Allmen als neue Jugendarbeiterin angestellt werden. Sie wird auch den Jugendtreff leiten.

Der Vorsitzende Markus Bürgi teilt mit, dass der Bau des Jugendtreffs gestoppt ist, da eine Einsprache eingegangen ist. Der Gemeinderat bedauert dies sehr, aber es lässt sich nicht ändern. Da die Gemeinde in diesem Verfahren Partei ist, muss nun das Departement für Bau und Umwelt entscheiden. Was dies auf der Zeitschiene bedeutet ist offen, da auch ein allfälliger Rekurs noch möglich ist. Frau von Allmen hat ihre Arbeit aufgenommen und betreut zurzeit noch andere Jugendprojekte in den drei Gemeinden. Die Einweihung am 21. August ist offen, der Gemeinderat wird über das A-Z wieder informieren.

Regio App

Der Gemeinderat hat sich als ein Legislaturziel auch Verbesserungen bei der Kommunikation vorgenommen. In der Vergangenheit hat er sich immer wieder damit beschäftigt. Mit Instagram und Facebook hat er die ersten Schritte unternommen. Das neueste Projekt ist eine Regio App. Die Gemeinde Stettfurt ist zusammen mit Herdern und Hüttwilen Pilotgemeinde. Es handelt sich dabei um ein Regio-Projekt, d.h. Ziel ist, dass möglichst viele Gemeinden mitmachen, was sich auf die Kosten auswirkt.

Die Projektgruppe ist seit März an der Arbeit – Gemeindepräsident Markus Bürgi und Janine Bohner arbeiten in dieser Projektgruppe mit. Der Prototyp steht bereits und es läuft nun die Erprobungsphase. Hierfür werden Testuser jeden Alters gesucht. Interessierte können sich per E-Mail bei Janine Bohner melden. Ziel dabei ist, Feedbacks über die Funktionalität zu erhalten.

Schloss Sonnenberg

Gemeindepräsident Markus Bürgi gibt einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Arbeiten auf dem Schloss Sonnenberg. Das Schloss Sonnenberg bleibt ein sehr komplexes Thema. Der Gemeinderat hat über die letzten Schritte im A-Z informiert. Ende 2020/Anfang 2021 wurde noch einmal ein Versuch gestartet, die Arbeiten am Schloss Sonnenberg in Bewegung zu bringen. Der Eigentümer will oder kann nicht verbindlich planen und Termine einhalten. Der Gemeinderat hat daher entschieden, ein baupolizeiliches Verfahren einzuleiten. Er hat baupolizeiliche Anordnungen erlassen, da die gesetzlichen Vorschriften nach seiner Meinung verletzt sind. Die Bauherrschaft muss ein neues Baugesuch einreichen. Bis

dieses bewilligt ist bzw. bis die Arbeiten an der Fassade aufgenommen werden, muss der Kran zwischenzeitlich abgebrochen werden. Die baupolizeilichen Massnahmen betreffen auch temporäre Bauten. Der Entscheid des Gemeinderates ist noch nicht rechtskräftig. Die aufschiebende Wirkung wurde entzogen. Der Vorsitzende Markus Bürgi erklärt den Anwesenden, dass der Gemeinderat die Entwicklung bedauert. Das Gesetz gilt aber auch für ein Schloss und dessen Eigentümer. Der Gemeinderat hegt die Hoffnung, dass der Eigentümer erkennt, was seine Aufgabe ist und dass eine Zusammenarbeit weiterhin wichtig ist. Der Gemeinderat hat klar signalisiert, dass er zu einer Zusammenarbeit bereit ist.

Sanierung Hauptstrasse

Die Arbeiten an der Hauptstrasse prägen im Moment das Bild des Dorfes. Der Zeitplan wird eingehalten und die Arbeiten kommen gut voran. Ende Oktober sollten die Sanierungsarbeiten abgeschlossen sein. Die Arbeiten an den Werkleitungen sind sehr umfassend, dies braucht entsprechend Zeit. Die Umstellung der Wasseranschlüsse im Westen erfolgte an Pfingsten erfolgreich. Gemeinderätin Anne-Cécile Schmid, welche ansonsten eher ruhig bleibt, zeigte sich doch leicht nervös. Gemeindepräsident Markus Bürgi richtet einen Dank an die Unternehmer aus. Sämtliche Arbeiten werden gut und speditiv ausgeführt.

Das Einwendungsverfahren zum Fussgängerstreifen muss noch vom Verwaltungsgericht entschieden werden. Es wird versucht, zusammen mit dem Tiefbauamt, eine gute Lösung zu finden. Die Verantwortlichen haben sich mit den Beschwerdeführern getroffen und gesprochen. Es besteht eine Idee seitens Gemeinde, diese wird zusammen mit dem Tiefbauamt noch besprochen.

Vorteil naturnah

Das Projekt geht in die Umsetzungsphase. Erste Verbesserungen wurden bereits gemacht, z.B. Holzhaufen bei der Freudenbergstrasse. Am 18. Juni findet ein Workshop mit verschiedenen Anspruchsgruppen statt. So sollen Schritt für Schritt Verbesserungen getroffen werden – effektive und nicht mit „Bauminventaren“.

Umfrage

Hansjörg Schmid Tangiert uns die vom Kanton angestrebte Netzbereinigung des Kantonsstrassennetzes?

Markus Bürgi Die Gemeinde Stettfurt ist mit rund 700 m im Bereich des Strassenstücks Thundorf Matzingen (ab Staudenhof) betroffen. Der Kanton möchte der Gemeinde dieses Teilstück «schenken». Der Unterhalt muss die Gemeinde nach Erhalt selber tragen. Es laufen noch Diskussionen mit anderen Gemeinden. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass diese Vorlage zurückgewiesen werden muss. Zum Entwurf der Teilrevision des Gesetzes über Strassen und Wege läuft eine Vernehmlassung.

Es erfolgen keine Wortmeldungen mehr.

Markus Bürgi erkundigt sich, ob es Einwände gegen die Versammlungsführung gibt. Dies ist nicht der Fall.

Dank an Kurt Knecht

Gemeindepräsident Markus Bürgi gibt das Wort an Gemeinderat Ueli Bachofen weiter. Dieser teilt den Anwesenden mit, dass am 30. April 2021 eine Ära in der Gemeinde Stettfurt endet. Kurt Knecht beendet seine Tätigkeit als Fürsorger. Kurt war 34 Jahre als Fürsorger tätig. Er hat die Fürsorge stets mit seinem kompetenten Wissen geführt. Viele Lebensgeschichten hat er in dieser Zeit gehört. Immer ist Kurt Knecht den Menschen mit Achtung und Respekt begegnet. Dabei ist es nicht immer nur um Geld gegangen. Es gab auch Leute, welche die Gemeinde ausnutzen wollten. Ueli Bachofen durfte 14 Jahre lang mit Kurt für die Fürsorge unterwegs sein. Zurzeit ist kein Sozialfall in der Gemeinde zu verzeichnen. Die Coronazeit wird es aber noch zeigen. Kurt reist gerne und besucht fremde Länder. Kurt und Lonny sind viel mit

dem Camper unterwegs. Gemeinderat Ueli Bachofen übergibt Kurt Knecht einen Gutschein von Nomadis und ein kleines Taschengeld. Mit dem Satz, dass Kurt und Lonny die Natur geniessen sollen, übergibt Ueli Bachofen auch einen Blumenstrauss an Lonny Knecht.

Kurt Knecht bedankt sich für die Worte und das Geschenk. 34 Jahre ist eine lange Zeit. Er bemerkt, dass es eine Überlegung wert ist, die beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse der Gemeinde zur Verfügung stellen.

Ueli Bachofen richtet auch einen Dank an die Fürsorgekommissionsmitglieder Doris Borcharding, Brigitte Hüsler Erne und Iris Schai (entschuldigt). Brigitte Hüsler war während 18 Jahren Aktuarin. Die Protokolle waren immer gut verfasst und Doris Borcharding hat während 7 Jahren sehr engagiert mitdiskutiert, hinterfragt und Anregungen eingebracht. Es war stets eine gute Zusammenarbeit. Der Mensch war wichtig und stand im Mittelpunkt. Als Dank erhalten die scheidenden Fürsorgekommissionsmitglieder einen Essensgutschein.

Agenda 2021

Samstag, 31.07.	1. Augustfeier
Mittwoch, 24.08.	Vorstellung Testplanung Dorfzentrum
Samstag, 21.08.	Eröffnung Jugendtreff
Donnerstag, 02.12.	Gemeindeversammlung

Die Versammlung schliesst um 21.50 Uhr. Der Vorsitzende Markus Bürgi hat in seiner Amtszeit noch nie so viele Leute an eine GV begrüssen können. Es ist dies ein gutes Zeichen nach einem Jahr voller Corona-Einschränkungen. Es ist wichtig, dass alle wieder vorsichtig ihre Häuser verlassen und wieder zusammenkommen. Gemeindepräsident Markus Bürgi bedankt sich bei den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die Aufmerksamkeit und wünscht allen eine gute Heimkehr.

Der Gemeindepräsident

Die Gemeindeschreiberin

Markus Bürgi

Janine Bohner